

Die Termine

16. bis 21. November 2006

In den Regionen finden 5 dezentrale Bürgerversammlungen statt. Hier sammeln wir Ihre Vorschläge.

Dezember 2006

Ein Redaktionsteam aus Bürgern und Verwaltung sichtet und ordnet alle Vorschläge.

Januar 2007

Abstimmung der Vorschlagsliste online und über eine schriftliche Befragung.

17. Februar 2007

In der zentralen Abschlussveranstaltung stimmen Sie über die „Hitliste“ ab und überreichen sie den Politikern.

September 2007

Die Bezirksverordnetenversammlung beschließt den Bürgerhaushalt 2008 mit Ihren Vorschlägen.

Impressum

Herausgeber: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich (V.i.S.d.P.)
Möllendorffstraße 6, 10360 Berlin
Konzept: da'ponte Agentur für Unternehmenskommunikation, www.daponte.de
Gestaltung: verb, Agentur für Kommunikationsdesign, www.verb.de
Fotos: Titel, Seiten 4, 12 (oben) und 16: Michael Brunner;
Seite 12 (links unten): Klaus Dombrowsky; Seiten 7, 9, 14 und 18: Wulf Olm



Der Bürgerhaushalt Lichtenberg ist ein Projekt des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin.

Alles, was zählt

Tipps und Infos zum
2. Bürgerhaushalt Lichtenberg 2008

Liebe Lichtenberger und Lichtenbergerinnen,

im Juli des vergangenen Jahres haben wir den ersten Bürgerhaushalt für unseren Bezirk gestartet. Er wurde auf Anhieb ein großer Erfolg. Auf Bürgerversammlungen, per Fragebogen und im Internet haben Sie uns – den Politikern und der Verwaltung – aufgezeigt, was Sie sich für ein besseres Leben in Lichtenberg wünschen. Über 4.000 Bürgerinnen und Bürger haben mitgemacht – und damit gezeigt, dass sie bereit sind, sich für unser Gemeinwesen zu engagieren. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Besonders freue ich mich über die tollen Ideen, die Sie entwickelt haben. Insgesamt 400 Vorschläge wurden von Ihnen eingebracht und zur Abstimmung gestellt. Alle Anregungen, die das Budget des Bürgerhaushalts betrafen, konnten wir realisieren. Nicht zuletzt, weil Sie keine Wolkenkuckuckusheime verlangt, sondern klug und verantwortungsvoll entschieden haben. So hat sich gezeigt, was den Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern besonders am Herzen liegt: ein gutes soziales Miteinander.



Nun gehen wir in die zweite Runde für 2008. Und diesmal geht es auch um Ihr direktes Umfeld. Bestimmen Sie mit, wie die Mittel Ihrem Stadtteil zugute kommen sollen. Das Geld, das uns zur Verfügung steht, ist nicht mehr geworden. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass wir mit Ihrer Hilfe das Beste daraus machen werden.

Wir rechnen wieder fest mit Ihnen.

Ihre Bezirksbürgermeisterin
Christina Emmrich

Was ist eigentlich ein Bürgerhaushalt?

Im Leben geht es immer nur um das Eine – ums Geld, oder?

Geld ist der Stoff, der aus Visionen reale Politik macht. Ob Sozialhilfe, Wirtschaftsförderung oder Schulbildung – an den Finanzen entscheidet sich ein großer Teil unserer Lebensqualität. Haushaltsplanung ist daher das wichtigste Feld politischen Handelns. Und das sollten Sie nicht allein den Politikern überlassen.

Beim Bürgerhaushalt sind Sie gefragt, wenn es darum geht,

- wie gepflegt unsere Parks und Grünanlagen sind;
- wie Sport- und Spielplätze ausgestattet werden;
- wie die Angebote von Musik- und Volkshochschulen aussehen;
- wie wir unsere Jugendlichen fördern;
- welche Angebote wir für Senioren bereithalten;
- kurz: wie wir unser Gemeinwesen gestalten.

Mischen Sie mit und rechnen Sie mit uns. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Finanzmittel besser und gerechter verteilen. Damit wir nicht nur sparen, sondern klug wirtschaften. Im Austausch miteinander. Und im Interesse aller.

Dann geht es nicht mehr nur um das Eine. Dann geht es um unsere gemeinsame Zukunft in Lichtenberg.

Ihre Meinung ist gefragt

Zu viele Köche verderben den Brei?
Nicht beim Bürgerhaushalt.
Je mehr Menschen mitmachen, desto
besser. Und damit jeder eine
Möglichkeit findet, sich zu beteiligen,
gibt es verschiedene Wege.

Diskussionen vor Ort

Kommen Sie zu den Bürgerver-
sammlungen. Zwischen November
2006 und Februar 2007 finden insgesamt
6 Veranstaltungen statt, in denen Sie
mit Vertretern der Politik, der Verwaltung
und anderen Bürgern und Bürgerinnen
über die Bezirksausgaben diskutieren
können.

Los geht es am 16. November 2006 in
der Fritz-Reuter-Oberschule in Hohen-
schönhausen Nord. Es folgen bis
21. November 4 weitere Bürgerforen in
den Regionen, wo Vorschläge und Ideen
auch für Ihren Kiez gesammelt werden.

Am 17. Februar 2007 wird dann
der Schlusspunkt gesetzt. In dieser
Versammlung werden alle Vor-
schläge – auch die aus dem Internet –
präsentiert und zur Abstimmung
gestellt. Die Bürger und Bürgerinnen
entscheiden gemeinsam, welche
Vorschläge für den Haushaltsplan
eingereicht werden sollen.



mitreden

mitsurfen

www.buergerhaushalt-lichtenberg.de

Dialog im Internet

www.buergerhaushalt-lichtenberg.de – hier finden Sie nicht nur alle Informationen zum Bürgerhaushalt. Sie können auch online mitdiskutieren und abstimmen.

Schreiben Sie uns, welche finanziellen Schwerpunkte Sie im Bezirk setzen würden. Geben Sie Kommentare ab zu Vorschlägen anderer Bürger und Bürgerinnen. Tauschen Sie sich auch untereinander im Netz aus. So können Sie bequem von zu Hause aus mitmachen. Und wer keinen Internet-Anschluss hat, kann in den Lichtenberger Bibliotheken, in den soziokulturellen Zentren und in den Seniorenfreizeitstätten kostenlos online gehen. Die Mitarbeiter/innen helfen Ihnen gerne.

In einer neu abrufbaren Datenbank können Sie im Internet auch jederzeit nachverfolgen, in welcher Phase sich Ihr Vorschlag gerade befindet. Bei Vorschlagseinreichung – egal ob schriftlich, in den Miniveranstaltungen oder vor Ort auf den Bürgerversammlungen – wird Ihnen eine Nummer mitgeteilt, die Sie dann als Suchmerkmal eingeben können.

So wird der Weg der einzelnen Vorschläge bis zur Endabstimmung transparent nachzeichnenbar sein.

mitarbeiten

Was passiert mit Ihren Vorschlägen?

Jede Idee, jede Anregung wird gleich behandelt. Daher wollen wir sicher stellen, dass die Maßnahmen tatsächlich die Zustimmung der Bürger und Bürgerinnen finden und dass die Regionen ausgewogen repräsentiert sind. In den 5 Bürgerversammlungen gibt es daher ein festes Reglement.

- In jeder Bürgerversammlung und auch im Internet werden zwei Bürger/innen als Vertrauensleute gewählt. Sie sind Mitglied des Redaktionsteams, das die Vorschläge aus allen Versammlungen und aus dem Internet ordnet und prüft.
- In den Versammlungen und im Internet legen die Bürger/innen gemeinsam eine Reihenfolge der Vorschläge und Ideen fest.
- Das Redaktionsteam prüft dann alle Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit und schließt Ideen aus, die nicht realisierbar sind. Die ersten 20 Vorschläge aus den 5 Versammlungen sowie aus dem Internet werden dann zusammengestellt – insgesamt also eine Liste mit bis zu 120 Maßnahmen.
- Über diese Vorschläge stimmen die Bürger/innen per Fragebogen (5.000 zufällig Ausgewählte), im Internet und schließlich bei der Abschlussversammlung am 17. Februar 2007 ab.

Eine „Hitliste“ mit den wichtigsten Projekten

Die Bürger/innen entscheiden also selbst, welche Maßnahmen für den Haushaltsplan vorgeschlagen werden sollen. Diese „Hitliste“ wird der Bezirksverordnetenversammlung überreicht. Die Bezirksverordneten haben sich verpflichtet, sich eingehend mit diesem Maßnahmen-Katalog zu befassen. Alle Vorschläge, die im Rahmen der rechtlichen Bestimmungen der Haushaltsplanung realisierbar sind, sollen in den Haushaltsplan übernommen werden.

Der Haushaltsplan 2008 – Bürgerhaushalt Nr. 2

Während der öffentlichen Haushaltsberatungen können Sie sich selbst davon überzeugen. Am Ende werden die Politiker in jedem Fall über die abgelehnten Vorschläge Rechenschaft ablegen.

Im September 2007 ist es dann soweit: Die Bezirksverordnetenversammlung beschließt den Haushaltsplan 2008. werden.



Haushaltslatein für Anfänger

Werden Sie zum Experten.

Haushaltsplan, Prioritätenliste, Globalbudgets – dieses Fach-Chinesisch verstehen wohl nur Experten, glauben Sie. Keine Bange, wenn Sie diese Broschüre gelesen haben, sind Sie fit in Haushaltsfragen.

Auf den nächsten Seiten erklären wir Ihnen, wie sich der Haushalt des Bezirksamtes Lichtenberg zusammensetzt. Sie erfahren, wofür die Abteilungen zuständig sind und was sie leisten. Und Sie lernen den Preis dieser Leistungen kennen.

Mit diesem Wissen sind Sie gut gerüstet für den Bürgerhaushalt. Sie können besser mitreden und Ihre Vorschläge sachlich gut begründen. Und Sie können Ihre Mitbürger durch fundierte Argumente überzeugen.

Damit alle im Bezirk BESSER LEBEN.
Wir rechnen mit Ihnen.



Fit in Sachen Haushalt

**Was Sie schon immer über
Haushaltspolitik wissen wollten,
aber nie zu fragen wagten**

Der Haushaltsplan – ein Buch mit sieben Siegeln

Haben Sie den Haushaltsplan des Bezirks Lichtenberg schon einmal gesehen?

Es ist ein dickes Zahlenwerk, in dem alle Einnahmen und Ausgaben des Bezirks für ein Jahr im Voraus festgelegt sind. Komplizierte Tabellen geben Auskunft: zum Beispiel über die Ausgaben für Büromaterialien, über die Personalkosten in den Bürgerämtern oder über die Investitionen für die Schulsanierung.

Auch die Einnahmen werden exakt verbucht. Dabei ist der Bezirk auf Schätzungen angewiesen, beispielsweise über die Höhe der Steuereinnahmen. Die erhält der Bezirk vom Senat, denn er ist keine selbständige Kommune und darf keine Steuern erheben. Der Berliner Senat bestimmt deshalb auch maßgeblich, wie viel Geld das Bezirksamt erhält und wofür es ausgegeben werden muss.

Was macht der Bezirk mit dem Geld?

Mit den Haushaltseinnahmen soll der Bezirk das öffentliche Leben gestalten. Wie das Geld verwendet wird, ist jedoch zum größten Teil durch Gesetze festgelegt. Zu diesen öffentlichen Pflichtaufgaben gehört der Betrieb von Schulen, die Sozial- und Jugendhilfe, das Wohngeld, aber auch die Verkehrssicherheit von Straßen und öffentlichen Gebäuden. Erst wenn diese Ausgaben finanziell abgedeckt sind, darf der Bezirk weitere Aufgaben finanzieren. Das sind die steuerbaren Aufgaben.

Das ist fast so wie bei Ihnen zu Hause. Erst wenn Sie Miete, Strom, Gas, Telefon, Auto, Versicherungen etc. bezahlt haben, können Sie entscheiden, was Sie mit dem verbleibenden Geld anfangen: Ein schönes Buch, ein Kinobesuch, Karten für ein Fußballspiel?

Solche steuerbaren Aufgaben sind in Lichtenberg die Kultureinrichtungen, die Musikschule, die Volkshochschule, die gesamte Sportförderung und die Seniorenprogramme, die Jugend- und die Gesundheitsförderung, die Grünflächenpflege, die Wirtschaftsförderung.

Hier können Sie mitreden und mitrechnen

Die steuerbaren Aufgaben sind also die Kür der Haushaltspolitik. Hier kann der Bezirk bestimmen, in welchem Umfang und in welcher Qualität er den Bürgern und Bürgerinnen Angebote macht. Das heißt, mit diesem Geld gestalten wir die Lebensqualität im Bezirk.

Und genau deshalb sollen Sie bei der Entscheidung mitwirken: Was können und was wollen wir uns leisten? Welche Bereiche sind wichtig, welche weniger wichtig? Wie können wir das Geld sinnvoll verteilen und dabei den größten Nutzen ziehen?

**Ausgaben für
Pflichtaufgaben:
485,1 Mio. Euro**

**Ausgaben für
steuerbare Aufgaben:
30,6 Mio. Euro**

**Einnahmen
im Jahr 2006:
515,7 Mio. Euro**

Lichtenberg „verdient“ sich 108,3 Mio. Euro dazu.

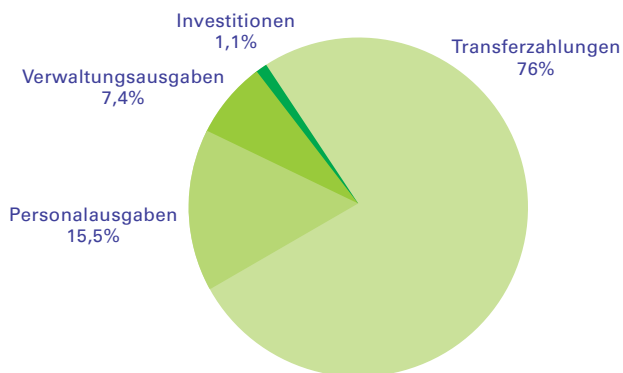


Das Einmaleins der Einnahmen ...

Rund 79% der Einnahmen erhält der Bezirk Lichtenberg vom Land Berlin. Der Rest kommt vom Bund, aus EU-Fördertöpfen und aus Einnahmen, die der Bezirk selbst erwirtschaften muss. Das sind zum Beispiel Gebühren für Baugenehmigungen oder für die Ausstellung von Personalausweisen oder Mieteinnahmen.

Die Zuweisungen vom Land Berlin werden jedoch von Jahr zur Jahr geringer, weil der Senat sparen muss. Für den Bezirk heißt das, entweder die eigenen Einnahmen zu erhöhen – was auf Kosten der Bürger und Bürgerinnen geht – oder mit weniger Geld auszukommen.





Ausgaben Bezirksamt Lichtenberg 2007

... und Ausgaben

Von den 515 Mio. Euro, die Lichtenberg insgesamt 2007 erhält, sind fast drei Viertel für soziale Transferleistungen bestimmt. Das sind Zahlungen, die das Bezirksamt direkt an die Empfänger weiterreicht – natürlich nach Prüfung der Anspruchsberechtigung. Diese 391,5 Mio. Euro entfallen auf die Auszahlung von Sozialhilfe, Wohngeld, Pflegegeld, Eingliederungshilfe, Jugendhilfe, Bafög und weitere Leistungen für die bedürftigen Lichtenberger und Lichtenbergerinnen. Außerdem sind die Verwaltungsmitarbeiter/innen auch zuständig für bestimmte Zahlungen an Berliner aus anderen Bezirken, etwa beim Bafög oder beim Pflegegeld.

Das heißt, 76 % der Ausgaben des Lichtenberger Verwaltungshaushalts sind durchlaufende Posten, auf die der Bezirk keinerlei Einfluss hat.

Daneben entfallen im Jahr 2007 für Personal 79,6 Mio. Euro (15,5%) und 46,7 Mio. Euro (7,4%) für laufende Verwaltungskosten.

Aus dem Investitionshaushalt – er wird gesondert abgerechnet – stehen dem Bezirk für den Neubau/Umbau von Straßen und öffentlichen Gebäuden nur 5,8 Mio. Euro zur Verfügung.

Haushalten und gut wirtschaften

Das Land Berlin und damit auch der Bezirk Lichtenberg stehen unter großem Finanzdruck. Sinkende Einnahmen zwingen alle Bezirke dazu, effektiver mit dem Geld umzugehen.

Wer vernünftig Kosten reduzieren will, darf daher nicht zur „Rasenmäher-Methode“ greifen und in allen Bereichen einfach gleich viel wegnehmen. Er muss das Geld vielmehr gezielt einsetzen und seine Produktivität erhöhen. Ganz so wie in der Privatwirtschaft.

Die Verwaltung wird „produktiv“

Seit dem Jahr 2001 wird der Haushalt daher zusätzlich nach einem neuen System dargestellt: Die Budgetierung anhand der Kosten- und Leistungsrechnung. Wie bei einem privaten Unternehmen wird hier ermittelt, welche Leistungen die Berliner Verwaltung erbringt und zu welchem Preis sie angeboten wird. Auf diese Weise wird nicht mehr betrachtet, wie viel Geld ein Bezirk zum Beispiel für Grünflächenpflege ausgibt, sondern was die Pflege von einem Quadratmeter Park insgesamt kostet.

Diese Leistung ist ein Produkt der Verwaltung. Im Produktpreis sind alle Faktoren eingerechnet, die Kosten verursachen: Das Gärtnereipersonal, aber auch die Mitarbeiter/innen, die „den Papierkram“ machen; die Ausgaben für Saatgut, Erde, Pflanzen; die Kosten für Miete und Strom der Gebäude, in denen gearbeitet wird; die Telefonkosten und die Ausgaben für die Fahrzeuge, die genutzt werden, etc.



Kosten pro gefahrenem Kilometer

Das ist so ähnlich wie bei Ihrem Auto: Sie haben Ausgaben für die Anschaffung, Sie zahlen Steuern und Versicherung und geben Geld für Benzin, für Wartung, Reparaturen und für eine Garage aus. Wenn Sie wissen wollen, wie viel Sie Ihr Wagen kostet, zählen Sie all diese Ausgaben zusammen und legen die Summe auf die gefahrenen Kilometer um. Das Ergebnis ist ein Preis, den Sie vergleichen können – egal ob Sie Polo oder Porsche fahren.

Preis und Leistung zahlen sich aus

Genauso wird es in Lichtenberg und den anderen Berliner Bezirken gemacht. Jede Abteilung ermittelt den genauen Preis für ihre Leistungen – zum Beispiel für die Ausleihe eines Buches oder für die Nutzungsstunde einer Sporthalle. Dieser Produktpreis schafft Klarheit und Vergleichbarkeit. Denn nun kann man genau sehen, ob die Buchausleihe in Lichtenberg teurer ist als in Charlottenburg-Wilmersdorf. Und wer seine Leistungen besonders günstig anbietet, wird belohnt. Bezirke, die unter dem Berliner Mittelwert liegen, erhalten vom Senat einen Teil des gesparten Geldes zurück.



Eine breite Angebotspalette

Die Leistungspalette des Lichtenberger Bezirksamtes umfasst ca. 300 Produkte. Dazu zählen unter anderem Eheschließungen, die Schulträgerschaft, die Jugendarbeit in Zentren und Projekten, Baugenehmigungen, die Lebensmittelüberwachung oder die Aufsicht über alle Tiere im Bezirk, also die Veterinäraufsicht.

Für den Bürgerhaushalt sind jedoch nur etwa 15 Angebote relevant, nämlich solche, die zu den steuerbaren Aufgaben gehören. Sie werden in sogenannten Produktblättern beschrieben. Darin wird aufgezeigt, um welche Leistung es sich handelt, wer von der Leistung profitiert, und welches Budget zur Verfügung steht.



Zum Beispiel die Seniorenbetreuung

Grundlage für die Zuweisung des Budgets ist immer das letzte abgeschlossene Haushaltsjahr. Um zu Zahlen für den Bürgerhaushalt 2008 zu kommen, werden also die Kosten des Jahres 2005 herangezogen. Auf Basis dieser wird die Zuweisung für 2007 berechnet und kann als Vergleichsgröße für 2008 herangezogen werden.

Dementsprechend werden hier für die Erbringung des Angebotes der Seniorenbetreuung Mittel in Höhe von 841.406 Euro ausgewiesen.

Da der Bürgerhaushalt einher geht mit der Entwicklung des Gemeinwesens im Bezirk wird für 6 Angebote der regionale Einstieg begonnen, indem das Budget untersetzt wird nach den Regionen des Bezirkes.

Hierfür bieten sich jene Angebote und Leistungen an, die man auch regional „abrufen“ kann. So kann man beispielsweise den Stadtpark nur in Lichtenberg Nord durchqueren und die Jugendlichen, die die Jugendfreizeiteinrichtung Leos Hütte besuchen wollen, fahren nach Hohenschönhausen Nord.

Für die Seniorenbetreuung wurden als Verteilungsschlüssel der Mittel die Besucherzahlen der Seniorenfreizeiteinrichtungen in den einzelnen Regionen herangezogen.

Seniorenbetreuung

Einzelleistung	Angebote und Veranstaltungen für Senioren
Von wem?	Sozialamt
Für wen?	Für Seniorinnen und Senioren, die ihr Leben aktiv gestalten wollen
Das Ziel	Ältere Menschen sollen am Gemeinschaftsleben teilnehmen können. Das Sozialamt gibt Hilfestellung, damit sie Bildungseinrichtungen und Kulturveranstaltungen besuchen können
Was wird getan?	Das Sozialamt plant und organisiert Seniorenveranstaltungen, Theater- und Konzertbesuche, Erholungs- und Sportangebote. Zum Beispiel <ul style="list-style-type: none">• Seniorenbälle, musikalisch-literarische Nachmittage• Kiezfeste und Tagesfahrten• Gymnastik, Chorsingen, Wandern• Gedächtnistrainings, Computerclubs
Erfolgskriterien	Gute Auslastung des Angebotes, zufriedene Teilnehmer, ausreichende Anzahl der Angebote.
Berechnungsgrundlage	Kosten pro Besucher/in

Budget 2007	841.406 Euro
Hohenschönhausen Nord	157.770 Euro
Hohenschönhausen Süd	137.797 Euro
Lichtenberg Nord	209.051 Euro
Lichtenberg Mitte	246.655 Euro
Lichtenberg Süd	90.133 Euro

Jetzt sind Sie dran

Für den Haushalt 2008 können Sie an der Gestaltung dieser Angebote mitwirken. Als Orientierung dienen Ihnen die geplanten Kosten für 2007, denn die endgültigen Budgetzahlen für 2008 werden erst vorliegen, wenn das Haushaltsjahr 2006 abgeschlossen ist.

Schauen Sie sich die Angebote an und entdecken Sie die Fülle an Aufgaben und Leistungen, die darin stecken. Sagen Sie uns Ihre Meinung oder machen Sie konkrete Vorschläge. Soll das Budget gesenkt oder die erbrachten Leistungen in ihrer Anzahl verringert werden? Wollen Sie die Qualität ändern oder auf eine Leistung ganz verzichten, um ein anderes Angebot zu finanzieren? Oder haben Sie ganz andere Ideen?

Machen Sie mit.
Und helfen Sie uns, das Geld in Ihrem Sinne einzusetzen.

Den kompletten Angebotskatalog erhalten Sie

- im Internet
- in den 5 Bürgerämtern
- bei allen Bürgerversammlungen
- oder Sie rufen einfach an:
montags bis freitags
von 9 bis 15 Uhr
unter Tel. 030.90 296-6201
oder Tel. 030.90 296-3511

Wir rechnen mit Ihnen.